

Leipzig im Aug 18 05

Erw. Messingbauer

Erlauben mir, Ihnen inliegend einen Plan zu einer neuen Zeitschrift, welche ich vom Jahr 1806 an herauszugeben gedenke, zu übersenden. In der völligen Ueberzeugung daß mein lebhaftes Bestreben, diesem Journale die möglichst erwünschte Vollkommenheit zu verleihen, nur allein durch den Beytritt mehrerer sachkundigen, ästhetisch ausgebildeten und trefflichen Männer gedeihen könne, nehme ich mir die Freiheit, auch Sie um ihre gefällige Theilnahme an der Bearbeitung desselben zu ersuchen, indem ich zugleich auch noch eine zweyte Bitte, nämlich um Dero gütige Beurtheilung dieses Plans und Unternehmens selbst, hinzufüge, mit der aufrichtigsten Versicherung, daß ich die Bemerkungen, womit mich Dieselben beehren wollen, dankbar benützen werde.

Mein Hauptzweck ist, wie der Plan besagt, eine vollständige, durch alle einzelne Momente hindurch gleichmäßige, den Bedürfnissen der Zeit angemessene, ins Besondere aber dem gebildeten Publikum gewidmete und als angenehme und unterhaltende Lektüre zugleich auch zweckmäßig unterrichtende Bearbeitung der Diätetik, und zwar in ihrer unmittelbaren Beziehung, sowohl auf die individuelle Gesundheit der gebildeten Menschenklasse und deren untergeordneten Stände, als auch auf das öffentliche Leben im Staate, und dessen Rückwirkung auf das Wohl oder Weh der bessern und fei- nern Welt.

Damit aber dieser Zweck in jeder Hinsicht vollkommen erreicht werden könne, dünkte es mich am besten:

- 1) Wenn alle zur vollkommenen diätetischen Aufklärung und Ausbildung auch nur als Hilfskennt- nisse erforderlichen Gegenstände, als z. B. die Naturlehre des menschlichen Organismus, nach seiner physischen und geistigen Seite hin, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Astronomie u. s. w. einzeln und in aufeinanderfolgenden kleinen Aufsätzen allmählich ausführlich zur Kenntniß des gebildeten, mit dem Studium dieser Gegenstände aber sich wenig beschäftigenden, Publikums gebracht würden;
- 2) Wenn die Diätetik in allen ihren Zweigen, das heißt, nicht nur als private Gesundheitspfe- ge, sondern zugleich auch als medizinische Polizey, diätetische Pädagogik u. s. w. vollständig bearbeitet würde;
- 3) Wenn alle diese Gegenstände ihres harten, geschmacklosen und nicht Wenige abschreckenden Schulgewandes gänzlich entkleidet, und in einem Style und Geiste aufgefaßt und behandelt würden, wobey sich von selbst das Rigoröse des Vortrages verlere, und die Weisheit des Le-

bens, mit der Kunst innigst vereinigt, dem Menschen am deutlichsten und vernehmlichsten anspricht, und beynabe bewußtlos von ihm auf- und angenommen wird. Es müßte also hierbey keine Rede seyn von irgend einem dieser Objekte als Wissenschaft oder Kunst, noch etwas von den Formen derselben mit herüber genommen werden, sondern die Sache selbst bloß als Geschichte (Welt- und Naturgeschichte), und die angereichten Grundsätze bloß als Sentenzen in ihrer ursprünglichen Naivität sich aussprechen.

4) Schien mir es nothwendig, um die Leser dieser Zeitschrift nicht durch Monotonie zu ermüden, auffer der Mannichfaltigkeit der gedachten mancherley Gegenstände, zugleich auch noch durch Abwechslung in den Formen des Styls, zumalen durch die allbeliebte poetische, welcher Rhythmus derselben auch gewählt werden wolle, so wie durch eine fortlaufende Geschichte des Tages den Reiz derselben abwechselnd verändern, und das Interesse dafür auch dadurch im Ganzen stets rege erhalten zu müssen.

Schwer, wiewohl nicht an sich, sondern nur aus Ungewohnheit und Ungeübtheit, aber auch gewiß eben so heilsam und ehrenvoll für die teutsche Nation und zumalen für unsere gegenwärtige Generation, ist eine solche Bearbeitung der Dialectik, die ich für eben diese Zeitschrift wünsche; aber auch eben darum halte ich es für doppelte Pflicht, dieselbe mir von solchen Männern zu erbitten, von denen ich sie allein zweckmäßig und vorzüglich erwarten darf, wobey ich mir auch mit der Hoffnung schmeichle, daß mein gewagtes Ansuchen, um der Liebe für das allgemeine Beste willen, von jedem tüchtigen Manne, und ins Besondere auch von Ihnen, an welche ich selbiges hiermit vorzüglich richte, mit Wohlwollen werde aufgenommen werden.

Können und wollen daher Dieselben der Gesellschaft der Mitarbeiter beytreten, so haben Sie die Gewogenheit, mir Ihre Resoluzion baldmöglichst wissen zu lassen. Nach dieser erhaltenen Erklärung werde ich bey meinem Dank für die gütige Annahme meiner Einladung, über die nähere Vereinigung mit Ihnen weiter correspondiren, Ihnen das erforderliche Regulativ übersenden, und um Dero Bedingung im Betreff des Honorars bitten.

Ich ersuche Sie übrigens, Ihre Briefe jetzt bis zu Ende dieses Jahres an mich unmittelbar hierher gefälligst zu adressiren; der ich indessen mit wahrer Hochachtung verharre

Ew. *M. J. G. [Signature]*

Ergebenster

D. Rilian,

Medicinal: Rath und Professor.



Lamm Hofrat und Prokurator  
Morgenstern

Wesphalen

Pro

in

Porpat

